

Durch das äußere Ohr wird der **Schall** aufgefangen, dann in das innere Ohr geleitet, vom Gehörnerven empfunden und alsdann vom Geiste wahrgenommen. Wenn etwas störend auf das Ohr einwirkt, so kann dieses leicht krank werden. Krankheiten des Ohres sind: die empfindliche **Feinhörigkeit**, die **Schwerhörigkeit** und **Taubheit**. Bei der Schwerhörigkeit vernimmt man starke Laute als schwache, bei der Feinhörigkeit aber schwache als starke. Bei der Taubheit hört man gar keine Laute. Bei dem Ohrtönen werden Töne wahrgenommen oder gehört, die dem Ohre von außen gar nicht zugeführt worden sind. Das Schreien in die Ohren eines Andern ist unanständig, unverständlich und schädlich. Höchst gefährlich ist es, mit spizigen Dingen bis tief in den Gehörgang hinauszudringen, wie manche Leute es thun, um das Ohr zu reinigen.

Wer von seiner Geburt an nicht hören kann, lernt auch nicht sprechen und ist **taubstumm**. Es gibt besondere Anstalten, in denen das Loos solcher Unglücklichen sehr erleichtert und ihre Bildung möglichst befördert wird. Zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts trat Peter Pontius, ein spanischer Benedictiner-Mönch, als erster Taubstummlehrer auf. Samuel Heinicke in Leipzig, ein Deutscher, und der Abbe de l'Epée, ein Franzose, verdienen den Ruhm, den Taubstumm-Unterricht wissenschaftlicher begründet zu haben. Jetzt ist derselbe so vervollkommenet, daß diejenigen, welche gehörig unterrichtet worden sind, nicht bloß Jedem sich verständlich machen, sondern selbst Lehrer von Taubstummen werden können.

3. Der Geschmack.

Das Werkzeug des **Geschmacks** ist die **Zunge**, welche auf ihrer Oberfläche ganz mit feinen Nervenwärtchen besetzt ist. Diese Wärtchen sind die Enden oder Umbiegungen der **Geschmacksnerven**, welche die Zunge aus dem Hirne erhält. Durch den Speichel, den die Speicheldrüsen im Munde absondern, wird die Oberfläche der Zunge feucht erhalten. Wir schmecken nur flüssige, oder in Flüssigkeit aufgelöste Körper. Alle unauflöslchen Dinge schmecken wir nicht.

Außer dem Schmecken der Speisen und Getränke dient die Zunge auch zum Sprechen; daher ohne Zunge keine **Sprache**. Und so ist die Zunge das Organ, das zu zwei ganz verschiedenen Verrichtungen dient, nämlich ein Mal zum Aufnehmen und Empfinden der leiblichen Speise und das andere Mal zur Bildung des Wortes oder der Sprache, welche gleichsam eine Nahrung für die Seele ist. Gute Worte sind für die Seele eine gute Speise, böse Worte aber sind für sie ein Gift.

4. Der Geruch.

Das Organ des **Geruchs** ist die **Nase**. Die Nase hat im Innern eine Höhle, welche im vorderen Theile durch eine knöcherne Scheidewand, das Pflugscharbein, in zwei Hälften getheilt wird.